

Wie die Eichen im Aedermannsdorfer Wald verschwunden sind

Dass die Interpretation von einzelnen Ergebnissen der forstlichen Stichprobeninventur ihre Tücken hat, habe ich bereits an früherer Stelle erwähnt. Da im Jura lediglich 1.5% der Waldfläche mit Stichproben vermessen wird, ergeben sich bei der Auswertung von einzelnen Daten zum Teil sehr grosse Fehlerbereiche, v.a. dort, wo die Fläche einer Auswerteeinheit relativ klein ist. Anhand der Eiche im Aedermannsdorfer Wald soll dies hier exemplarisch dargestellt werden.

Die Stichprobeninventur hat den Vorteil, dass das Vorkommen von Baumarten in den einzelnen Stichproben auch im nachhinein überprüft werden kann. Und hier das Ergebnis:

Im Jahr 1997 wurde auf der Aedermannsdorfer Schattseite keine einzige Eiche gemessen; auf der Sonnseite hingegen wurden in 3 Stichproben Eichen erfasst, nämlich:

- eine Eiche in Nr. 108 (nördlich Rastplatz Säget), 24 cm dick, Volumen ca. 0.5 m³
- eine Eiche in Nr. 121 (südlich Rastplatz Säget), 15 cm dick, Volumen ca. 0.15 m³
- eine Eiche in Nr. 140 (Steinernhölzli), 46 cm dick, Volumen ca. 2.15 m³

Insgesamt wurden also lediglich 3 Eichen gemessen mit einem Holzvolumen von total ca. 2.8 m³. Durch Hochrechnung der Stichprobenflächen auf die gesamte Waldfläche hat die Auswertung zu folgendem Ergebnis geführt: In Aedermannsdorf stehen insgesamt 242 Eichen mit einem Vorrat von 281 m³!

Im Jahr 2007 wurden die selben Probeflächen wieder gemessen, mit folgendem Ergebnis:

- Die Eiche in Nr. 108 steht immer noch, sie ist immer noch 24 cm dick, ist also in 10 Jahren praktisch nichts gewachsen (vermutlich Nebenbestand)
- Die Eiche in Nr. 121 steht nicht mehr, sie ist also wahrscheinlich bei der letzten Durchforschung entfernt worden
- Die Eiche in Nr. 140 steht nicht mehr, sie wurde nämlich 2005 entfernt, als das Restchen Altholz am Ostrand des Steinernhölzlis geräumt wurde

Also: von den 3 gemessenen Eichen sind 2 verschwunden. Daraus ergab sich folgende Auswertung: 2007 stehen im Aedermannsdorfer Wald noch 73 Eichen mit einem Holzvorrat von 38 m³.

Nochmals von vorn: Mit lediglich 3 in den Stichproben gemessenen Eichen wurde 1997 eine Stammzahl von 242 Eichen und ein Vorrat von 281 m³ berechnet. Durch das Entfernen von 2 dieser drei Eichen sank die Anzahl Eichen auf 73 Stück, der Vorrat auf 38 m³.

Natürlich ist der **statistische Fehler** bei dieser Berechnung **riesig**, weil die Fläche der Auswerteeinheit "Aedermannsdorf Sonnseite" mit nur 78 ha Wald (bzw. 39 Stichprobenflächen) sehr klein ist, und deshalb darf man solch geringe Veränderungen gar nicht kommentieren!

Fazit: Im Aedermannsdorfer Wald hat man 1997 mit Stichproben 3 Eichen gemessen und daraus berechnet, dass im gesamten Wald total 242 Eichen mit einem Holzvolumen von 281 m³ stehen. 2007 fehlten 2 dieser Eichen, was bei der Auswertung einen massiven Rückgang auf 73 Eichen mit einem Volumen von 38 m³ zur Folge hatte. Aber belegt ist lediglich, dass 2 Eichen verschwunden sind! Der statistische Fehler ist jedoch riesig, sodass man diesen scheinbaren Rückgang nicht kommentieren darf (nebenbei bemerkt: in der "Aedermannsdorfer Zytig" wird der Rückgang des Zuwachses von 7% im Aedermannsdorfer Wald prominent herausgestrichen. Wenn man jedoch weiss, dass der statistische Fehler bei der Zuwachsberechnung sowohl 1997 als auch 2007 mehr als 10% beträgt, sollte man klugerweise auch eine scheinbare Abweichung von 7% nicht kommentieren. Mit den erwähnten Fehlern könnte der berechnete Rückgang von 7% nämlich ebenso gut eine Zunahme von 10% sein!).

Urs Allemann, Kreisförster, 31. Januar 2011

